

13355 Berlin
Brunnenstraße 63
Telefon 0157-753 66 352
Öffnungszeiten
Do Fr Sa > 15 - 18 Uhr

oqbo | raum für bild wort und ton

BUCHVORSTELLUNG

Donnerstag 1. Februar 2018 | 20 Uhr

Winfried Bullinger | *An den Rändern der Macht* Ein Gespräch mit dem Künstler über die Porträts von nomadischen Aussenseitern in Ostafrika









"Winfried Bullinger fotografierte die konzeptionelle Porträtserie An den Rändern der Macht während zahlreicher Afrika-Reisen. Er zeigt Menschen, die für den Moment der Aufnahme ihren Weg und ihre Arbeit unterbrechen. Der Aufnahmeort ist der Ort der Begegnung. Die Porträtierten tragen die Kleidung und Ausrüstung des Augenblicks. In bislang ungesehener Art und Weise gelingt es Bullinger, den komplexen Zusammenhang zwischen Individuum und der Geschichte seines Volkes visuell zu erfassen. Über zehn Jahre hat Bullinger die Regionen Ostafrikas mehrfach besucht und dabei auch die selben Personen getroffen. Auf diese Weise lassen sich Bezüge zwischen den einzelnen Portraits und Portraitserien herstellen und Änderungen der Situationen ablesen. Es entsteht eine Topografie.

Winfried Bullingers (*1965 in München) Porträtserie *An den Rändern der Macht* entstand in den Ländern Sudan, Äthiopien, Kenia, Uganda, Tanzania und der Zentralafrikanischen Republik. Seine Fotografien, aufgenommen mit einer Großformatkamera, zeigen Menschen aus entlegenen, von den Staaten vernachlässigten ländlichen Regionen. Seine Protagonisten sind Viehhirten, einige Jäger. Viele sprechen ihre eigene Sprache. Ihre Lebensweise ist nomadisch oder halbnomadisch. Sie ziehen mit ihren Viehherden im Einklang der Jahreszeiten in die jeweils fruchtbaren Gebiete und leben in Dörfern oder in temporär errichteten Siedlungen. Teil dieses Lebens ist die Fähigkeit, durch Anpassung und Mobilität zu überleben. Die Völker beschützen sich selbst und lösen ihre Konflikte untereinander nach eigenen Regeln.

Die westliche Gesellschaft blendet weithin aus, wie diese Menschen leben und welche Folgen die Globalisierung, insbesondere die Klimaverschiebung, für sie hat. Trockene Gebiete werden verlassen und veröden. Die Konkurrenz um den Zugang zu Wasser führt zu ernsten Spannungen. Es kommt immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen mit Todesopfern.

»Für meine Porträtbilder nutze ich Tageslicht, kein Blitzlicht. Der längere Belichtungszeitraum der Aufnahme mit Tageslicht entspricht meiner Vorstellung bei der Bildgestaltung. Er hat Einfluß auf die Bildwirkung. Verschattungen, auch in den mir zugewandten Gesichtern lassen dem Porträtierten seine Eigenheit und sein Geheimnis. Ich vermeide es, ihn in einer Weise zu zeigen, die nicht seinem Alltag entspricht. Gerade die dunklen Partien, etwa die verschatteten Blicke haben für mich bei den Porträts eine inhaltliche Bedeutung. Sie sagen etwas über die Tageszeit, die Jahreszeit und den Ort der Begegnung aus. Das natürliche Licht auf dem Gesicht des Porträtierten ist niemals gleich.«"
Auszüge aus dem Pressetext von Hatje Cantz Verlag, Berlin.

Mit dem aufwändig gestalteten Künstlerbuch *An den Rändern der Macht* liegt nun erstmalig eine Auswahl des über Jahrzehnte gewachsenem Œuvres vor. Das Buch enthält 180 Abbildungen auf mehr als 300 Seiten sowie einen begleitenden Essay von Hubertus von Amelunxen.